— Die vorgeschlagene Revision der Schweizer Bundesverfassung. Am 15. September begann im Nationalrath die Berathung der großen Tagesfrage, des Volksbegehrens vom 3. August, betreffend Revision der Bundesverfassung. Dieses Begehren selbst lautet:

„Die Unterzeichneten, 56,526 Schweizerbürger, gestützt auf Artikel 120 der Bundesverfassung, geben anmit ihren Willen kund, es habe eine Revision des Artikels 39 der Bundesverfassung stattzufinden — und zwar sei diese Revision in dem Sinne zur Hand zu nehmen, daß verfügt werde: 1) Artikel 39 der Bundesverfassung ist aufgehoben. 2) An seine Stelle tritt folgender Artikel: „„Nur dem Bunde steht das Recht zu, Banknoten, beziehungsweise Cassenscheine, auszugeben. Er darf keine Rechtsverbindlichkeit für deren Annahme aussprechen. Der aus der Ausgabe von Banknoten, beziehungsweise Cassenscheinen, sich ergebende Gewinn, wird, nach einem gesetzlich zu bestimmenden Maßstabe, zwischen Bund und Kantonen getheilt."" 3) Dieser Revisionsartikel ist der Volksabstimmung zu unterbreiten. 4) Der Bundesrath ist zur Vollziehung dieses letzteren Beschlusses beauftragt." In Folge dieses Begehrens beantragt nun der Bundesrath bei den eidgenössischen Räthen: „Artikel 1. Es ist dem schweizerischen Volke die Frage zur Abstimmung vorzulegen: „Soll eine Revision der Bundesverfassung stattfinden?" Artikel 2. Wenn die Mehrzahl der stimmgebenden Schweizerbürger über die Frage sich bejahend ausspricht, so sind beide Räthe neu zu wählen um die Revision in die Hand zu nehmen. Artikel 3. Die Stimmgebung des schweizerischen Volkes erfolgt auf dem ganzen Gebiete der Eidgenossenschaft an einem und demselben Tage. Dieser Tag wird durch den Bundesrath festgesetzt. Es soll jedoch die Abstimmung nicht früher als vier Wochen nach geschehener Bekanntmachung dieses Beschlusses stattfinden." Dazu lagen dem Nationalrath seitens seiner Commission ein Mehrheits- und drei Minderheitsanträge vor. Der Mehrheitsantrag wollte einfach dem Entwurfe des Bundesrathes beistimmen; die eine Minderheit dagegen das Volk nur befragen: „Soll eine Revision des Art. 39 der Bundesverfassung stattfinden?" während die zweite Minderheit den Antrag stellt: „Soll eine Revision des Art. 39 der Bundesverfassung stattfinden, und zwar gemäß demjenigen Wortlaut, wie in der Kundgebung von mehr als 50,600 Schweizerbürgen formulirt ist?" und endlich die dritte Minderheit dem Volke die Alternativfrage vorlegen wollte: „Wollt ihr, daß in Folge des Begehrens von 50,000 Bürgern um Revision des Art. 39 der Bundesverfassung die Revision nach Art. 120 der Bundesverfassung durch eine neu zuwählende Bundesversammlung stattzufinden habe? Ja oder Nein! Oder: Wollt ihr den nachfolgenden, von der gegenwärtigen Bundesversammlung beschlossenen Revisionsvorschlag annehmen: „Banknoten und andere Geldzeichen dürfen im Gebiete der Eidgenossenschaft nicht anders ausgegeben und in Umlauf gesetzt werden, als unter der Garantie eines Kantons. Ein Bundesgesetz wird das Minimum der Sicherung bestimmen, welche alle Emissionsstellen für den Betrag und die Einlösung ihrer Banknoten zu geben haben. Niemand darf verpflichtet werden, Banknoten oder andere Geldzeichen, anstatt gesetzlichen baaren Geldes, anzunehmen. Ja oder Nein!" Nach längererer Debatte wurde der Antrag des Bundesrathes angenommen.

— Die Folgen des Sozialistencongresses in der Schweiz sind in zwei Handlungen des Fürsten Bismarck erkennbar gewesen. Zunächst läßt er seine Absicht bekannt machen, dem preußischen Landtage Gesetzvorschläge für die Gründung von gegenseitigen Zwangs-Unterstützungs- und Versicherungs-Gesellschaften für die Staatsarbeiter zu unterbreiten. Alsdann aber verlangt er, daß in Leipzig und Hamburg der kleine Belagerungszustand verhängt werde. Beide Maßregeln sind für die Katz', die erste wird Bismarck nicht viel helfen und die letzte ihm sehr viel schaden.

— Ein schauderhaftes Verbrechen ist in der Nacht vom 7. September in Pirna verübt worden. Der Fleischer Thomas hat seine fünf Kinder im Alter von 10—21 Jahren sehr schwer, zwei davon bedenklich verwundet, sowie seine Frau und dann sich selbst ermordet. Allem Anscheine nach wollte derselbe seine ganze Familie ums Leben bringen, ist aber jedenfalls durch heftigen Widerstand daran verhindert worden. Zerrüttete Vermögensverhältnisse und Krankheit sollen das Motiv zur That gewesen sein. Ein Telegramm aus Pirna meldet noch: der Mörder wendete bei seiner Unthat ein Beil an; sich selbst tödtete er durch Aderöffnen.

— Daß man den vielen Explosionen in den Kohlengruben schon lange hätte vorbeugen können, wenn man nur gewollt hätte, beweist die neueste Einführung einer Sicherheitslampe in den Kohlengruben Englands welche jedoch schon seit langer Zeit erfunden aber leider bisher nicht in Anwendung gebracht wurde. Diese Lampe ist eine phosphoreszirende, das heißt sie ist so beschaffen, daß der Phosphor welcher der Oelfarbe mit der die Lampe inwendig angestrichen beigemischt ist, leuchtet, ohne entflammt zu werden. Die Explosionen sollten durch Anwendung dieser Sicherheitslampe von nun an zu den Unmöglichkeiten gehören und das Arbeiterrisiko wäre damit bedeutend vermindert. Weit praktischer, aber allerdings auch viel theurer wäre noch die elektrische Beleuchtung.

— Wir ersehen aus den Berichten über den internationalen Freidenker-Congreß in Brüssel, daß sich bei dieser Gelegenheit vorzüglich Frauen hervorgethan haben. Es waren hauptsächlich Frau Anna Besant und Frl. Bradlaugh, die Tochter des englischen Parlamentsmitgliedes aus London, Frau Augusta Cooper und mehrere andere weibliche Delegaten aus Amerika und Frau A. Lefant aus Paris, welche sich in meisterhafter Weise über die betreffenden Fragen aussprachen. Die Vorträge, welche von diesen Damen gehalten wurden übten einen mächtigen Eindruck auf alle Hörer aus und erbrachten den Beweis, daß die Frauen, wenn einmal aus dem Schlafe gerüttelt, mit unendlicher Kraft und Ausdauer für freiheitliche Prinzipien einstehen und kämpfen.

Humoristisches.

— Schmeicheleien kommen öfter aus leerem Magen als aus vollem Herzen.

— Ein eiserner Mann von der Liebe durchglüht, vom Schicksal geschlagen und durch Erfahrung gekuhlt, wird stählern!

Künstler-Hochmuth.

A.: „Ich habe überall Triumphe gefeiert und glaube nicht, daß mein Genie hinter dem Ihren zurücksteht."

B.: „Wenn Sie glauben, daß Sie das sind, was ich bin, so sind Sie ein Esel!"

Die Brennerbahn.

Fremder: „Colossal, welche Schwierigkeiten hier zu überwinden waren!"

Führer: „Ja, die Bahn hätten's sehen sollen, vor sie 'baut war, die hat ausg'schaut!"

Umsonst verheirathen.

A. (zu seinem Freunde): „Schon wieder sitzest Du da und nähst Knöpfe an Deinem Rock fest — man sollte gar nicht glauben, daß Du eine Frau hast!"

B.: „Na, meinst Du denn, wenn man verheirathet ist, reißen die Knöpfe nicht ab?"

Aus dem Gerichtssaale.

Richter: „Sie sind also wegen Diebstahls verurtheilt zu 1½ Jahre Gefängniß; haben Sie noch etwas darauf zu erwidern?"

Angeklagter: „Ja, ich meine halt, Herr Richter, mach'n S' das zweite Jahr'l gar voll, denn sonst komm' ich im Winter' raus und da krieg' ich keine Arbeit."

Der kleine Optimist.

Lehrer: „Wie heißt man einen Menschen, der den ganzen Tag im Wirthshause zubringt?"

Kind: „Einen Gastwirth!"

Scherzfrage.

Was wird aus meiner Cousine, wenn sie mir ihre Kuh giebt und ich gebe ihr einen Apfel dafür?

Antwort: Eine Apfelsine.

Begründete Besorgniß.

Herr Aron Süskind Koppel aus Santomyśl besucht seinen gebildeten Neffen Jean Koppel zu Berlin in dessen neuerbauter Villa. Der Neffe zeigt dem Onkel alle Herrlichkeiten seines Heims und öffnet schließlich auch das Badezimmer. Da schüttelt der Onkel den Kopf: „Ooch e Badezimmer? Wie haißt? Ihr bad't?.... Was fehlt Eich?"

Selbsterkenntniß.

„Mit Verlaub, i hab' gar so sakrische Schmerzen im Kreuz; wär' denn gar nit z'helfen?"

„Gewiß. Da, nimm der Vetter dieses Fläschchen und laß er sich mit dem Geist darin zu Hause den Rücken recht tüchtig einreiben."

Der Bauer riecht daran: „Sax'n eini, dös schmeckt völl' wiar Schnapps."

„J freilich, es ist auch einer — es ist Franzbranntwein."

(Der Bauer bezahlt, steckt das Fläschchen ein und geht; unter der Thür bleibt er aber kopfschüttelnd stehen, kehrt um und tritt noch einmal vor den Apotheker.)

„Na, was ist dem Vetter sonst noch gefällig?"

„J' that gar schö' bitt'n, wann S' so guat wär'n und reibet'n mi glei' jetzt selba damit ein, sonst sauf' i' des Flaschl aus, eh' i' hoamkomm'; i' kenn' mi'!"

Superber Thee.

„Nun, wie finden Sie meinen Thee, Herr Baron?"

„Madame, der Thee ist superb, nur das Wasser ist etwas stark räucherig!"

Kein Patent, keine Bezahlung.

Patente

werden besorgt auf mechanische Erfindungen, medizinische oder andere Mixturen, ornamentale Entwürfe, Handelsmarken u. s. w. Caveats, Uebertreibungen, Nachahmungen und allen Angelegenheiten in Bezug auf Patente, wird prompte Aufmerksamkeit geschenkt. Wir unternehmen die Patentuntersuchung und ertheilen unsere Ansicht über die Möglichkeit ein Patent zu erhalten ohne Berechnung und Alle, welche Interesse an neuen Erfindungen und Patenten haben, mögen sich unsern „Führer zur Erlangung von Patenten, kommen lassen, den wir frei an jede Adresse schicken, und der genaue Instruktionen enthält wie Patente zu erlangen sind. Während der fünf letzten Jahre haben wir fast 3,000 Patente für amerikanische und ausländische Erfinder erlangt, und können deshalb genügende Auskunft in fast jedem County der Union geben.

Adressire: **Louis Bagger & Co.**, Solicitors of Patents and Attorneys at Law, Le Droit Building, Washington, D. C.

Manhood: How Lost, How Restored.

Just published, a new edition on **Dr. Culverwell's Essay** on the *radical cure* (without medicine) of SPERMATORRHŒA or Seminal Weakness, Involuntary Seminal Losses, IMPOTENCY, Mental and Physical Incapacity, Impediments to Marriage, etc.; also CONSUMPTION, EPILEPSY and FITS, induced by self-indulgence or sexual extravagance, &c.

☞ Price, in a sealed envelope, only six cents.

The celebrated author, in this admirable Essay, clearly demonstrates, from a thirty years' successful practice, that the alarming consequences of self abuse may be radically cured without the dangerous use of internal medicine or the application of the knife; pointing out a mode of cure at once simple, certain, and effectual, by means of which every sufferer, no matter what his condition may be, may cure himself cheaply, privately and RADICALLY.

☞ This Lecture should be in the hands of every youth and every man in the land.

Sent under seal, in a plain envelope, to any address, *post-paid*, on receipt of six cents or two post stamps.

Address:

The Culverwell Medical Co.,
No. 41 Ann Street, Box 4586,
New York, N. Y.

Ein Muster-Werk

Webster's Unabridged Dictionary,

3000 Abbildungen. 1840 Seiten in Quarto.

10,000 Wörter und Begriffe mehr, als in anderen Wörterbüchern.

Vier colorirte Tafeln. Eine ganze Bibliothek in sich vereinigend. Unschätzbar für jede Familie, unentbehrlich für jede Schule.

Im Verlag von G. u. C. Merriam, Springfield, Mass.

Auf's Wärmste empfohlen von

Bancroft,	Prescott,
Motley,	George P. Marsh,
Fitz-Greene Halleck,	John G. Whittier,
N. P. Willis,	John G. Saxe,
Elihu Burritt,	Daniel Webster,
Rufus Choate,	H. Coleridge,
Smart,	Horace Mann,

mehr als 50 College-Präsidenten, und die hervorragendsten amerikanischen und europäischen Gelehrten.

Enthält ein Fünftel mehr Stoff, als irgend ein anderes ähnliches Werk.

Enthält **3,000** Illustrationen, dreimal so viel als irgend ein anderes Dictionär.

☞ Man sehe nur die drei Zeichnungen von Schiffen auf Seite 1751, welche allein mehr als 100 Worte deutlicher erklären, als es in der Schriftsprache möglich ist.

Ueber **30,000** Exemplare sind allein in öffentlichen Schulen der V. St. angeschafft worden.

Empfohlen ist das Werk von 34 Staats-Superintendenten vom Schulwesen, und von mehr als **50** Präsidenten höherer Lehranstalten.

Es enthält **10,000** Wörter und Begriffe, welche in anderen ähnlichen Worten nicht enthalten sind.

Es repräsentirt die Arbeit von 100 Jahren und reicht weiter zurück, als irgend ein anderes Wörterbuch.

Sein Absatz ist **20 Mal** so groß, als der irgend eines concurrirenden Buches.

„August 4 1877.—Das Wörterbuch, welches in der Regierungs-Druckerei benutzt wird, ist Webster's „Unabridged."" Mit einem Worte—es ist

Ein Muster-Werk!

Reichwein's Halle,

S. W. Ecke Market & Noble St.

Meine Halle ist jetzt eine der schönsten in der Stadt und bin im Stand gesetzt, sie für Concerte, Bälle, Unterhaltungen und für Vereinszwecke bestens zu empfehlen.

Die besten Getränke und Cigarren sind stets an Hand.

Ph. Reichwein,
Eigenthümer.

Neue

Deutsche Apotheke

von

Joseph Barthels,

Ecke Delaware und McCarty Straße.

☞ Recepte werden bei Tag und Nacht sorgfältig angefertigt.

Maurice Albrecht,

Deutscher Zahnarzt.

Office: Room 54 Fletcher und Sharpe's Block.

Der Techniker.

Internationales Organ für die Fortschritte der Wissenschaft, Erfindungen und Gewerbe.

Erscheint in deutscher Sprache, 12 Seiten stark, mit vielen Illustrationen am 1. und 15. jeden Monats.

Abonnementspreis $1.40 per Jahr,
einschließlich Postgebühr.

Einzelne Nummer 6 Cents. Probe-Nummer frei.

Patente. Das „Techniker Patent-Bureau" besorgt prompt und zuverlässig amerikanische, deutsche und auswärtige Patente und Schutzmarken. Consultation, brieflich oder mündlich, frei. Der „Führer des Erfinders", enthaltend ausführliche Anweisungen zur Erlangung von Patenten, Caveats Schutzmarken &c., wird auf Verlangen gratis zugesandt.

Paul Goepel, Tryon Row, New York.

Chas. Meyen & Co.,

einzige

deutsche Anzeigen-Agentur

für die gesammte deutsch-amerikanische Presse.

37 Park Row, New York.

Etablirt seit 1857.

POUDER'S

Reinlicher Fleischmarkt,

No. 232 Ost Washington Str.

Stand: No. 1 Ost Market-Haus,

beschäftigt nur die besten Kräfte in der Fabrikation von

Wiener-Wurst,
Blut- und Leberwurst,
Sülze,
Bologna und
Bratwurst-Fleisch.

Wholesale von 6½—7c, im Klein-Verkauf 8—10c.

John Weilacher,

Saloon u. Billiard-Halle,

33 N. Pennsylvania Str.

Dr. M. Scheller,

Wohnung:

No. 423 Madison Ave.

Office: 182 Ost Washington Str.

Phil. Rappaport,

Rechtsanwalt,

95 Ost Washington Str.,

Zimmer 12 und 13. Indianapolis, Ind.

Die beste Zeitschrift—halte sie.
Schön illustrirt.
35. Jahrgang.

Der

Scientific American.

Der Scientific American ist ein Wochenblatt von 16 Seiten, schön gedruckt und reich illustrirt, berichtet über die neuesten Erfindungen und über die Fortschritte in Kunst und Wissenschaft usw. Preis $3.20 per Jahr, $1.60 für 6 Monate, einschließlich Porto. Rabatt für Agenten. Einzelne Nummern 10 Cts. Remittation per Postanweisung an Munn & Co., Herausgeber, 37 Park Row, New York.

Patente. Wir besorgen amerikanische und ausländische Patente und haben darin 35jährige Erfahrung. Patente werden zu billigen Bedingungen besorgt. Da in dem Scientific American alle durch uns erworbenen Patente bekannt gemacht werden, so ist das bei der großen Circulation des Blattes von großem Vortheil.

Auf Verlangen untersuchen wir in jedem Falle kostenfrei, ob ein Patent erlangt werden kann oder nicht. Auch schicken wir Jedermann frei unser Handbuch über Patentgesetze. Caveats, Handelsmarken, und wie u. zu welchen Kosten dieselben erlangt werden.

Munn & Co., 37 Park Row, New York.

Zweig-Office, Ecke F und 7. Str., Washington, D. C.

Benj. F. Grafton. Story B. Ladd,
Halbert E. Payne.
Patent-Commissäre.

Patente,

Payne, Grafton & Ladd.

Attorneys und Solicitors amerikanischer und ausländischer Patente.

412 Fünfte Str. Washington, D. C.

Ausübung des Patent-Gesetzes in all seinen Zweigen in der Patent-Office und in der Supreme und Circuit Court der Ver. Staaten. Pamphlete werden gegen Einsendung der Postmarken frei verschickt.

George Grinsteiner,

Leichen-Bestatter,

276 Ost Marketstraße, zw. Ost und Liberty,

Indianapolis, Ind.

☞ Kutschen werden zu niedrigen Preisen ausgeliehen.

Leber-Cur, No. 1253.

Frau Schmidt, No. 582 State Straße, Milwaukee, Wisconsin, schreibt:—„An das deutsche Heil-Institut, Philadelphia, Pa.:

„Nach Ihrer wirklich erfolgreichen Behandlung haben Sie mich so wunderbar hergestellt, wie ich und Niemand vorher geglaubt hätte. Indem ich mich nunmehr als vollständig von meinem Leber- und Magenleiden, welche ich seit Jahren vergebens durch ärztliche Hülfe und sogenannte Hamburger- sowie amerikanische Patent-Medizinen zu bekämpfen versucht, geheilt betrachte, wünsche ich von Herzen, daß alle Patienten, welche an dieser elenden Krankheit leiden, sich an Ihr Institut wenden mögen."

Das Leberbuch verschicken wir für 25 Cents portofrei. Zahlreiche beschworene Zeugnisse geheilter Patienten folgen bei jedem Buche. Veraltete Krankheiten behandeln wir seit Jahren mit stetem Erfolg.

Adressire: Deutsches Heil-Institut, 412 North 4th Street, Philadelphia, Pennsylvania.

Photographisches Atelier.

Frank M. Lacey,

Nachfolger von

CLARK & LACEY,

VANCE BLOCK, INDIANAPOLIS.

GOEPPER & MANNFELD,

Deutsches

Pionier Kleider-Geschäft und

Merchants Tailors,

17 Ost Washington Straße.

Neue Waare
große Auswahl
billige Preise.